Kein Ungeimpfter weit und breit: 2G-Partys, wie hier in Oldenburg, wurden die neuen Superspreader-Events / dpa

„Pandemie der Ungeimpften“

Von Narrativen, der Wahrheit und dem Recht

Je mehr sich zeigt, dass die Verbreitung des Coronavirus nicht vom Impfstatus abhängt, umso massiver wird in Sachen Impfpflicht vorgeprescht und gegen sogenannte Impfverweigerer gehetzt. Der Rechtswissenschaftler Jörg Benedict fragt in seinem Gastbeitrag, was denn eigentlich die Rechtsgrundlagen für 2G- und 3G-Regelungen sowie berufsspezifische und allgemeine Impfpflichten sind, und kommt zu dem Fazit: Die Maßnahmen sind verfassungswidrig.

VON JÖRG BENEDICT am 17. Februar 2022

Winfried Kretschmann hatte sich bei Markus Lanz am 7. Dezember in Rage geredet. Es ging einmal mehr um die Einführung einer „allgemeinen Impfpflicht“, von der die ebenfalls in der Talk-Runde anwesende Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Immunologie, Prof. Christine Falk, meinte, sie würde „gerne ohne auskommen“, wüsste aber „im Moment ehrlicherweise nicht mehr weiter“. Die bereits aus anderen Politikfeldern bekannte „Alternativlosigkeit“ wird nun allerorten auch beim Thema Impfpflicht proklamiert und treibt die Politik seit dem Herbst 2021 zu immer neuen Bekenntnissen der Entschlossenheit: „Wir sind jetzt in einem Stadium, wo wir das mit der Corona-Krise nicht mehr anders hinbekommen“, meinte Kretschmann und betonte, man sei in einer „extremen Ausnahmesituation. Und

nur in einer solchen greifen wir zu einem Mittel wie der Impfpflicht.“ Zur Begründung dieser „Ausnahmesituation“ werden freilich dieselben Narrative verwendet, die schon seit März 2020 den „Ausnahmezustand“ der seinerzeit ebenso als alternativlos vorgestellten „Lockdowns“ in der 1., 2. und 3. Welle begleitet haben: überfüllte Intensivstationen und aufgestapelte Särge in großen Hallen, „weil die Krematorien dafür nicht mehr reichen“, so Kretschmann mit Blick, diesmal nicht nach Bergamo, sondern nach Sachsen.

Doch die Stimmung ist seit dem Herbst 2021 eine deutlich andere als noch im Jahr zuvor. Mehr als zwei Drittel der Bevölkerung sind mittlerweile gegen Covid-19 geimpft, Millionen sind darüber hinaus natürlich immunisiert, und gleichwohl erreichten die vom RKI täglich verkündeten Fallzahlen neue Rekordwerte. In den Talkshows der Republik wird nicht die Frage erörtert, was die Impfung bisher gebracht habe, sondern ausschließlich, dass es mehr, viel mehr und mit noch größerem Tempo davon brauche: Boostern und Boostern und das Schließen von „Impflücken“, lautet der alternativlose Imperativ. Sprach die vormalige Kanzlerin im Frühjahr 2021 noch davon, dass eine Impfquote von 60–70% den Weg aus der Pandemie bedeute, sehen wir heute das blanke Gegenteil: Wir sind offenbar tiefer drin denn je. Kretschmann fordert im Dezember 2021 eher unspezifisch: „Weit über 90 Prozent!“ Er erklärt nicht, woher er diese Zahl nimmt und was sich damit ändern sollte. Aber er räumt unmissverständlich Spekulationen darüber aus dem Debattenraum, die Impfung könnte ggf. weiterhin als eine freiwillige zu behandeln sein, oder wenigstens die Kinder könnten von einer allgemeinen Impfpflicht ausgenommen bleiben. In diesem Zusammenhang kommt der Baden-Württembergische Ministerpräsident dann auch auf des Pudels eigentlichen Kern: Grundsätzlich respektiere der freiheitliche Staat zwar „Eigensinn“ und „Widerborstigkeit“, „aber in einer Situation, wo der Eigensinn andere gefährdet, weil ich sie anstecke und dadurch eine Pandemie entsteht, da ist es halt nun mal anders“.

Narrative: Faktische Behauptung und normative Wertung

Die Pandemie „entsteht“ (offenbar immer wieder neu?), weil sich einige aus „Eigensinn“ und „Widerborstigkeit“ nicht impfen lassen. Damit ist sowohl die herrschende Moral als auch die Ungeduld der Zeit auf den Punkt gebracht: Die in 20 Monaten aufgestaute Sehnsucht nach Normalität entlädt sich in einem Furor gegen diejenigen, die diesem Weg offenbar renitent entgegenstehen und die seit dem Erlahmen der Impfkampagne als die eigentlichen Treiber der Pandemie ausgemacht und mit immer schärferen Etiketten stigmatisiert wurden: die „Ungeimpften“. Da ist es dann explizit angesprochen, das dominierende Corona-Narrativ des Jahres 2021, das aus den öffentlichen Debatten bis in die letzten Winkel des gesellschaftlichen und privaten Lebens hineingetragen wurde und allen moralischen und rechtlichen Ausgrenzungen als tiefere Wahrheit zugrunde liegt: die sog. „Pandemie der Ungeimpften“.

Mit „Narrativen“ ist es so eine Sache. Sie beherrschen den öffentlichen Diskurs weniger dadurch, dass sie ihn beleben und zur Reflexion anregen. Vielmehr beenden sie ihn, weil sie als permanent wiederholte und schließlich tabuisierte Dogmen allen ethischen und juristischen Beurteilungen unreflektiert zugrunde liegen. Jedes Narrativ besitzt insoweit 1. eine *faktische Behauptung* und 2. eine (daraus folgende) *normative Wertung*. Und so ist es auch mit dem Narrativ von der „Pandemie der Ungeimpften“. 1. Die faktische Seite enthält die Behauptung, das Infektionsgeschehen (die Pandemie) beträfe nur diejenigen, die (noch) nicht „voll immunisiert“ seien (die Ungeimpften). 2. Die normative Wertung ist dann die Konsequenz der mit dem Narrativ aufgestellten Behauptung: Nur die Ungeimpften seien als „Treiber der Pandemie“ *gefährlich*, weil von ihnen die weitere Verbreitung des Virus (steigende

Infektionszahlen) und die drohende Überlastung des Gesundheitssystems ausgehe; sie also seien es, die für alle weiter erforderlichen (freiheitsbeschränkenden) Maßnahmen *verantwortlich* zu machen sind.

Es ist ersichtlich, dass in dieser politisch gut handhabbaren Kurzformel alle neueren rechtlichen Regelungen der „Pandemie-Bekämpfung“, namentlich die 3G- und 2G-Bestimmungen, aber eben auch der Ruf nach „einrichtungsbezogener“ und „allgemeiner Impfpflicht“ ihren tieferen Grund finden. Wenn die Pandemie von den Ungeimpften verursacht sei, könne die Pandemie erst enden, wenn alle Ungeimpften geimpft sind. Hier liegt die Logik von der Forderung nach einem „Schließen der Impflücke“! Bis dahin müsse die Gesellschaft vor dieser gefährlichen Spezies durch 3G- und 2G-Maßnahmen geschützt werden. Der Kampf gegen das Virus wurde so wie selbstverständlich zu einem Kampf gegen die Ungeimpften. Dabei ist es erstaunlich, dass, obwohl die *faktische Seite* des Narrativs für jeden sichtbar stetig weiter in sich zusammengebrochen ist, diese *normative Wertung* im öffentlichen Diskurs und den politischen Forderungen nahezu unbeeindruckt weiter fortbesteht. Alle jüngeren Entscheidungen zur Rechtswidrigkeit von 2G-Regelungen im Einzelhandel (OVG Lüneburg), für Bekleidungsgeschäfte und Spielzeugläden (BayVGH), an Universitäten (OVG Mannheim) oder beim Sport unter freiem Himmel (noch einmal OVG Lüneburg) enthalten mit richtiger Intuition die Korrektur von sachlich längst nicht mehr haltbaren Kontaktbeschränkungen. Die Entscheidungen waren und sind allerdings vor allem deshalb in ihrer Begründung durchaus angreifbar, weil sie nicht auf den eigentlichen Kern des rechtlichen Problems vordringen:

Das Narrativ von der „Pandemie der Ungeimpften“

Alles erschien anfangs plausibel und folgerichtig. Als Joe Biden im Mai 2021 für alle Geimpften in den USA das Ende von Abstandsregeln und Maskenpflicht verkündete, galt dies als ein „Meilenstein“ zurück zur „Normalität“. Lassen Sie sich impfen, und die Pandemie ist vorbei, war Losung und Verheißung der von Lockdowns zermürbten „freien Welt“. Die weltweit nahezu zeitgleich verkündete „Pandemie der Ungeimpften“ (PdU) konnte in diesem Kontext ursprünglich schlicht nur bedeuten: Was jetzt noch an Infektionsgeschehen stattfindet, betrifft halt nur noch diejenigen, die das freundliche „Impfangebot“ der Regierungen ablehnen. Doch schon die 3G-Regelung passte zu dieser Lesart nicht. „Wenn alle Menschen in Deutschland ein Impfangebot haben, gibt es rechtlich und politisch keine Rechtfertigung mehr für irgendeine Einschränkung“, war die noch auf dem Boden der Liberalität stehende offizielle Prämisse der Bundesregierung zu Beginn und im Verlauf der Impfkampagne. Das änderte sich mit dem neuen PdU-Narrativ, das in 3G seine erste juristische Formel für eine sanfte Selektion der neuen „Gefährder“ gefunden hatte: Wer nicht geimpft oder genesen ist, der muss seine partielle „Ungefährlichkeit“ durch einen Test nachweisen. Ein Novum für einen liberalen Rechtsstaat und für die bisher gültige originär störerbezogene Gefahrenabwehr auch im Gesundheitsschutz. Anders als bei den ersten beiden Gruppen (Geimpfte und Genesene), die als „immun“ gelten, wird die Gefährlichkeit von „Ungeimpften“ bei 3G pauschal vermutet. Die schon seit dem Frühjahr 2020 mit der ersten großen Narration von der „asymptomatischen Ansteckungsgefahr“ forcierte Angst vor *jedem* Mitmenschen als potenziellem Superspreader konzentrierte sich jetzt auf eine durch Testung klar zu identifizierende Gruppe: die „Ungeimpften“! Der Grundstein für die nun auch rechtlich manifestierte „Spaltung“ der Gesellschaft aufgrund eines „Impfstatus“ war mit 3G gelegt.

Markus Söder erklärte am 12. Juli 2021 den dazugehörigen Imperativ: „Vollständige, unbeschwerte Freiheit“ gebe es nur mit Impfen: „Ohne Impfen keine Freiheit.“ Es gab fortan also ein festgeschnürtes

Junktim von Impfung und Freiheit, das politisch in Sätzen wie „Je mehr geimpft wird, umso freier werden wir sein“ (Merkel) oder „Wir impfen Deutschland zurück in die Freiheit“ (Spahn) Ausdruck fand und sich rechtlich zunächst in einem immer enger werdenden 3G-Korsett (Ungeimpfte müssen die verpflichtenden Tests selber bezahlen; Ungeimpfte erhalten keine Lohnfortzahlung im Quarantäne-Fall) und schließlich in der Reinheit von 2G manifestierte: Nur Geimpfte und Genesene erhalten ihre Freiheiten zurück. Das Narrativ von der „Pandemie der Ungeimpften“ wurde die Kurzformel der rechtlichen und gesellschaftlichen Segregation, die sich vom Sommer bis in den Herbst 2021 hinein in verschiedenen, aber stetig zugespitzten Nuancen vollzog.

Der prognostizierte Tod der Ungeimpften

Als dann im November Fallzahlen und Inzidenzen wieder in die Höhe schossen, war das „Ende der Geduld“ mit den als „Tyrannen“ oder „Sozialschädlinge“ ausgemachten Gefährdern geradezu folgerichtig erreicht. Dass die „Ungeimpften“ dabei nicht nur als die Täter, sondern auch als die alleinigen, das Gesundheitssystem und die Bestattungsinstitute überlastenden Opfer der Pandemie adressiert wurden, findet sich leicht in der Sentenz, wie sie zuerst Karl Lauterbach und etwas später dann auch der vormalige Gesundheitsminister Jens Spahn vorgetragen haben: Am Ende des Winters seien entweder alle „geimpft, genesen oder leider verstorben“. 2G war damit quasi naturgesetzlich prognostiziert und sozialdarwinistisch mit dem Aussterben der „Ungeimpften“ alternativlos zwingend begründet. Bei dieser trivialen infektiologischen Vermutung hätte man es dann ja auch belassen können. Nicht eben wenige wünschen sich bis heute, dass es doch bitte genau so geschehen möge. Doch die Realität wollte nicht so trivial sein. Es infizierten sich und es starben auch doppelt und „leider“ auch dreifach Geimpfte. Geimpfte mussten neuerlich geimpft (d.h. „geboostert“) und neuerlich auch wieder getestet werden. Aus dem ursprünglichen 3G wurde nun ein 2Gplus. Aber Fortschritt bedeutet: Kein Zurück hinter bereits Erreichtes! Und so wie der PCR-Test immer noch als „Goldstandard“ zur Feststellung von Infektionen gehandelt wird, so gilt 2G (d.h. die Ausgrenzung von Ungeimpften) nach wie vor als der „Goldstandard“ der Pandemie-Bekämpfung, der nur noch durch die Impfpflicht veredelt werden könne. Bis dahin hat das Bundesverfassungsgericht bereits den derzeit schärfsten geltenden Standard „2Gplusplus“ für den Zugang zum Grundgesetz aufgestellt. Und man braucht nicht Tiefenpsychologie studiert oder Kafka gelesen zu haben, um zu erkennen, dass damit für „Ungeimpfte“ der Weg nach Karlsruhe nicht nur physisch aussichtslos ist. Selbst der Bundestag ist dieser Form pandemisch begründeter Cancel Culture gefolgt. Und man nennt es gleichwohl weiterhin „Demokratie“.

Die Politik ist nach fast zwei Jahren Pandemie am Ende ihres Lateins und am Ende ihrer Geduld. Und je mehr sich die *faktische Basis* des PdU-Narrativs von der Wirklichkeit entfernte, weil sich weder die versprochene Freiheit noch die versprochene Immunität für die Geimpften einstellte, desto unduldsamer wurde gleichwohl die *normative Wertung* des Narrativs formuliert: Die Ungeimpften sind schuld! Sie sind schuld, dass die Pandemie nicht endet, sie sind schuld, dass die Geimpften sich wieder infizieren, sie sind schuld, dass die Impfung, die sie verweigern, den Geimpften nicht hilft. Ohne Gerichtsprozess, ohne Rücksicht auf Unschuldsvermutung und simple empirische und ethische Grundannahmen wurde aus einer zunächst politischen und sich zusehends verschärfenden juristischen eine – um es vorsichtig auszudrücken: a-rational begründete – moralische Verurteilung einer ganzen Bevölkerungsgruppe. Mit Ausnahme fantastischer Modellierungs-Hypothesen, in denen die geistigen Vorurteile der Zeit bereits die Ergebnisse präjudizieren, gibt es freilich nicht einen nachgewiesenen Fall, der die faktische Behauptung des PdU-Narrativs stützt. Die Fälle hingegen, die das Narrativ falsifizieren, sind abundant:

Das Narrativ bröckelt: Unzählige „Impfdurchbrüche“

Bereits bei naivem Zugang war das PdU-Narrativ von Anfang an mit einer doppelten geistigen Herausforderung verbunden: 1. Wie kann es sein, dass bei einer Impfquote von 70% die nicht geimpfte „Minderheit“ für nie dagewesene Fallzahlen verantwortlich sein sollte? 2. Wie kann es sein, dass die nun mittels Impfung „Geschützten“ noch weiterhin vor anderen Menschen geschützt werden müssen, und zwar mit einem „Schutz“, der die „Geschützten“ offenbar nicht schützt?

Die ersten Erschütterungen der mit dem PdU-Narrativ verknüpften Freiheit-durch-Impfen-Hypothese folgten unmittelbar mit ihrer praktischen Umsetzung: Die neue Freiheit der 2G-Partys führte zu erstaunlichen Superspreader-Events unter „vollständig Immunisierten“. Ein Club in Münster und das legendäre Berghain in Berlin waren nur die medienwirksame Spitze eines unter der Oberfläche allgemeiner Wahrnehmung treibenden Eisbergs. Die ohnehin seit Beginn der Pandemie an ihren kapazitären Grenzen arbeitenden Gesundheitsämter waren nun auch damit beschäftigt, tausende geimpfte (!) Partygäste zu kontaktieren und auf ihre jeweiligen Kontakte hin zu befragen. Quarantäne für 2G-Superspreader? Noch im Herbst 2021 Fehlanzeige. Das widersprach der versprochenen 2G-Freiheit. Lassen Sie sich ggf. testen, so lautete die Empfehlung. Zum Jahresende sah die Sache schon anders aus: „Jetzt sind Tausende in Quarantäne“, titelte die *Hamburger Morgenpost* am 30. Dezember. Ob bei größeren oder kleinen privaten Partys, ob nur 2G oder sogar 2Gplus, die Infektionen machten keinen Bogen um die „Immunisierten“, die unter sich blieben. Pandemie der Ungeimpften?

Aber nicht nur bei Partys, überall, wo sich nur Geimpfte trafen, kam es zu sog. „Impfdurchbrüchen“. Ob beim gemeinsamen Musizieren (etwa beim Tübinger Bach-Chor: Beinahe die Hälfte der 75 Mitglieder hatte sich infiziert; alle waren geimpft) oder beim gemeinsamen Sporttreiben (etwa beim EHC Red Bull München: Bei einer Impfquote von 97,5% fielen 21 der 29 lizensierten Spieler wegen eines positiven PCR-Tests aus. Das war kein Einzelfall in den Mannschaften der DEL oder überhaupt beim Mannschaftssport). Pandemie der Ungeimpften?

Über Joshua Kimmich ist viel berichtet worden, wie unverantwortlich er sei, weil er sich noch nicht hatte impfen lassen. Völlig ignoriert wurde, dass er lediglich wegen Kontakts zu positiv getesteten Vereinskameraden in Quarantäne musste. Diese aber (Süle und Stanisic) waren doppelt geimpft. Völlig vergessen wurde in dem öffentlichen Furor, dass bereits viele andere Sportler als infiziert galten, obwohl sie doppelt geimpft waren. Dass als „vollständig immunisiert“ geltende Spieler oder Trainer ausfallen, war nie je eine große Sache. Dass deswegen völlig gesunde Sportler in Quarantäne müssen, auch nicht. Nur wenn sie ungeimpft sind, wird das zum öffentlichen Skandal. Als dann neben Manuel Neuer acht (!) weitere „voll immunisierte“ Bayern-Stars mit Corona ausgefallen sind, da war die Pandemie-Welt wieder in Ordnung – alle waren ja geimpft –, und es geht nur noch um die Frage, ob das nächste Spiel (gegen Gladbach) in Gefahr sei. Pandemie der Ungeimpften?

Der unsichtbare Gorilla

Im Jahr 1999 veröffentlichten Daniel J. Simons und Christopher F. Chabris von der Harvard-Universität die Ergebnisse eines Experiments über selektive Wahrnehmung („Gorilla in our midst. Sustained inattantional blindness for dynamic events“). Im deutschsprachigen Raum ist dieses Experiment unter dem Namen „Der unsichtbare Gorilla“ bekannt. Den Probanden dieser Versuchsanordnung wird ein

Video vorgespielt, in dem sich zwei Teams – das eine in weißen, das andere in schwarzen T-Shirts – orangefarbene Basketbälle zuwerfen. Der Auftrag besteht darin, die Ballwechsel des einen oder anderen Teams zu zählen. Irgendwann, etwa zur Hälfte des Videos, erscheint zwischen den Ballspielenden eine Person in Gorillakostüm und verschwindet dann wieder. Etwa die Hälfte der Teilnehmer war mit dem Zählen der Bälle so beschäftigt, dass sie den zotteligen Primaten gar nicht bemerkt hatten.

Mit der faktischen Seite der „Pandemie der Ungeimpften“ verhält es sich wie mit dem „unsichtbaren Gorilla“. Experten, Politiker, Medien und die besorgte Öffentlichkeit sind so mit der Suche nach „Ungeimpften“ und Möglichkeiten ihrer Ausgrenzung beschäftigt, dass „Impfdurchbrüche“ auch unter vollständig Geimpften als etwas Nebensächliches entweder gar nicht erst wahrgenommen oder als nicht relevant empfunden werden. Es gilt ja als ausgemacht, dass die Impfung nicht zu 100%, sondern nur zu 95% schützt. Wenn in Talkshows und Pressekonferenzen Politiker und Experten immer wieder eine „Pandemie der Ungeimpften“ behaupten, dann zieht das die öffentliche Aufmerksamkeit und die Emotionen stärker auf sich als Corona-Tote unter vollständig geimpften Bewohnern in einem Seniorenheim. Dabei ging es doch ursprünglich um den Schutz der „vulnerablen“ Gruppen. Wem sagen die Namen Hipoltstein, Osthofen oder Rennerod etwas? Vermutlich den Wenigsten. Es sind nur drei Orte in einer ganzen Reihe von Pflege- und Seniorenheimen mit signifikanten „Impfdurchbrüchen“:

Im Seniorenheim Hipoltstein infizieren sich 40 Bewohner. Drei von ihnen sterben. Alle waren bereits zweifach gegen SARS-CoV2 geimpft. In Tittmoning (Landkreis Traunstein) werden 33 von 41 Bewohnern als infiziert gemeldet bei einer Impfquote von 98%. In einem Altenheim in Osthofen (Landkreis Alzey-Worms) infizieren sich mehr als 100 Menschen, 13 sterben trotz vollständiger Impfung. Im Deutschordenshaus St. Ägid in Regensburg fordert ein „Corona-Ausbruch“ unter den Bewohnern elf Tote. Alle waren geimpft. Aus einer Senioreneinrichtung in Neustadt (Westerwald) wird eine Corona-Infektion bei 35 der 65 Bewohner gemeldet. „Fast alle“ waren doppelt geimpft. In einem Pflegeheim in Rostock infizieren sich zehn Bewohner, obwohl sie bereits die Booster-Impfung hatten.

Die Liste könnte beliebig fortgeführt werden. Sie spiegelt nur einen zufälligen Ausschnitt aus der jeweiligen Regionalpresse im November 2021 wider. Der „Impfdurchbruch“ im Altenheim war im Frühjahr noch eine bestaunte Seltenheit und wurde im Herbst, mit dem Beginn der neuen Infektionswelle, zur neuen Normalität. Die vollständigen Todesmeldungen der Landratsämter lauteten seit dem Spätsommer 2021 nun nicht mehr lediglich pauschal „an oder mit Corona verstorben sind …“, sondern vollständig lasen sich die Mitteilungen – auszugsweise etwa für Würzburg – wie folgt: 29.11.2021: „Zwei Bewohnerinnen des Seniorenzentrums Bergtheim (82 und 87 Jahre alt) sind in der Einrichtung verstorben. Beide Seniorinnen waren mehrfach vorerkrankt und zweifach geimpft.“ 03.12.2021: „Laut Landratsamt sind drei weitere Todesfälle in Zusammenhang mit Corona zu beklagen. Eine 89-jährige Frau aus dem Stadtgebiet und ein 80 Jahre alter Mann aus dem Landkreis sind in Würzburger Kliniken verstorben. Beide waren … doppelt geimpft. Im Nikolausheim … ist ein 87-jähriger Bewohner ebenfalls verstorben. Der Mann war … dreifach geimpft.“ 13.12.2021: „Im Landkreis sind eine Frau (87) und ein Mann (66) im Zusammenhang mit einer Coronainfektion verstorben. Beide waren … zweifach geimpft.“

Die mittlere statistische Lebenserwartung liegt in Deutschland bei 81 Jahren. Daran hat sich auch mit der „Corona-Pandemie“ nichts Grundlegendes geändert. Seit 2021 sterben „vulnerable“ Menschen (im Median mit 82 Jahren) nicht nur *an* oder *mit* Covid, sondern auch *mit* und *trotz* Impfung. Nur selten hält die Öffentlichkeit kurz inne, wenn der Covid-Tod eines „voll immunisierten“ Prominenten vermeldet wird, wie etwa am 20. Oktober der von Colin Powell (84). Die offiziellen Erklärungen verweisen auf

statistische Zusammenhänge: Wenn mehr Menschen geimpft sind, versterben halt auch mehr Geimpfte! Aber an Covid-19? Nun ja, die Impfwirkung lässt halt nach, besonders bei Alten und Vorerkrankten! Aber gerade die sollten doch durch die Impfung geschützt werden? Werden sie ja auch, sie müssen sich aber „boostern“ lassen! Pandemie der Ungeimpften?

Die wissenschaftliche Basis für Impfzwang (3G und 2G) und Impfpflicht

Eine ernsthafte Diskussion über das Problem der „Impfdurchbrüche“ und die damit aufgeworfene Frage der Impfeffektivität wurde durch die nun lautstark propagierte „Booster-Kampagne“ übertönt. Das, was ursprünglich als „Gamechanger“ mit jahrelangem Immunschutz und als der „Weg aus der Pandemie“ verkündet wurde, entpuppte sich als Einstieg in die Dauerimpfung („Impf-Abo“). Niemand könne davon ausgehen, „zweimal gepikst, und das war’s schon. Das wird Alltag der nächsten Jahre werden“, wusste Markus Söder übrigens schon im Mai 2021 (sic!). Booster und Dauerimpfung als „neuer Alltag“. Pandemie der Ungeimpften?

Was man in der Tat spätestens seit dem Sommer 2021 wissen konnte war, dass Geimpfte genauso infektiös sind und das Virus genauso übertragen wie Ungeimpfte.

Die WHO hatte den aus Israel und den USA gewonnenen Erkenntnisstand in ihrem wöchentlichen Covid-Update vom 24. August 2021 zur Delta-Variante explizit klargestellt: Das Virus wird gleichermaßen von Geimpften und Ungeimpften übertragen („Similar transmissibility between vaccinated and unvaccinated individuals”). „Impfdurchbrüche“ (im Original „breakthrough infections“, also Durchbruch-Infektionen) waren kein deutsches, sondern ein auch global abundant auftretendes Phänomen, das freilich nicht ins Narrativ von den hocheffektiven („highly effective“) Impfstoffen passt. Doch während in Deutschland offenbar alles dafür getan wurde, das Narrativ von der „Pandemie der Ungeimpften“ trotz Impfdurchbrüchen und Booster-Kampagne mit Daten-Chaos und selbst manipulierten Zahlen immer weiter zu forcieren, gab es anderenorts die erforderlichen wissenschaftlichen Untersuchungen:

Auf der idyllischen Halbinsel Cape Cod an der Ostküste der USA in Barnstable County (Massachusetts) wurden an 14 Tagen im Juli 2021 systematisch genau 469 Fälle von Covid-19-Infektionen erfasst und analysiert. Das Erstaunliche hierbei: Knapp drei Viertel der Fälle (346; 74%) betrafen „vollständig geimpfte“ Personen. 274 davon hatten Symptome. Von den fünf Hospitalisierungen waren vier (also 80%) „vollständig geimpft“.

Ebenfalls bereits im Juli 2021 wurde in der einschlägigen medizinischen Fachliteratur über einen SARS-CoV-2 Ausbruch im Meir Medical Center in Israel berichtet. Israel war zu dieser Zeit bereits „Impfweltmeister“. Die „Impfquote“ in dem betreffenden Krankenhaus (Mitarbeiter und Patienten) betrug 96,2 %; es wurden die strengen Hygienevorschriften (Desinfektion, Handschuhe, Masken, PCR-Test) beachtet. Gleichwohl infizierten sich 16 Mitarbeiter und 23 Patienten. Als ursächliche Quelle (index case) dieses nosocomialen Infektionsgeschehens wurde ein doppelt geimpfter Dialysepatient identifiziert. 14 der „vollständig geimpften“ Patienten erkrankten schwer oder verstarben. Lediglich zwei der betroffenen Patienten waren ungeimpft. Sie hatten einen milden Verlauf.

Um die Bedeutung von sog. Impfdurchbrüchen für die faktische These von der „Pandemie der Ungeimpften“ klar einzuordnen, ist es wichtig, sich die implizite Gegenthese genau vor Augen zu halten.

Sie lautet: Für die Geimpften ist die Pandemie vorbei! Das war die Basis für die „Freiheit-durch-Impfen-Hypothese“. Jeder, der noch wenigstens mit einem Fuß auf dem Boden rationaler Wissenschaftstheorie steht, kann sehen, dass sowohl das PdU-Narrativ als auch die darauf aufbauende Freiheits-Hypothese tausendfach falsifiziert ist. Für Geimpfte ist die Pandemie ebensowenig vorbei wie für Ungeimpfte. Das wurde auch von deutschen Virologen nicht übersehen. Christian Drosten etwa hatte immerhin Anfang November klargestellt, dass er es mittlerweile für „falsch“ halte, noch von einer „Pandemie der Ungeimpften“ zu sprechen, weil auch Geimpfte zur Pandemie beitrügen. Gleichwohl forderte er „mangels Alternativen“ (sic!), dass man „wegen der Ungeimpften (sic!) wieder in kontakteinschränkende Maßnahmen gehen“ müsse. Hier sieht man die tiefe Logik des PdU-Narrativs unmittelbar bei der Arbeit: Die faktische Seite wird (nach einem halben Jahr!) als „falsch“ erkannt, doch die normativen Konsequenzen werden gleichwohl – aus Alternativlosigkeit – mit Vehemenz weiter verfolgt: impfen, impfen, impfen, und Druck ausüben auf die „Ungeimpften“!

Wer sind die Treiber der Pandemie?

Spätestens mit den Ende Oktober im Vereinigten Königreich von Dr. Anika Singanayagam und ihrem Team vom Imperial College London veröffentlichten Ergebnissen einer Kohorten-Studie wurden auch die letzten Zweifel beseitigt, die Fülle der Impfdurchbrüche könnte irgendwie allein den Ungeimpften ursächlich zugeschrieben werden. Analysiert wurde die Ansteckungsrate (SAR: secondary attack rate) in und außerhalb von privaten Haushalten sowohl bei geimpften als auch bei ungeimpften Personen. Diese Rate war mit 23% (fully vaccinated) zu 25% (unvaccinated) nahezu identisch. Identisch war auch die bei Geimpften und Ungeimpften gleichermaßen gemessene Viruslast. „Unsere Ergebnisse zeigen, dass die Impfung allein nicht ausreicht, um zu verhindern, dass sich Menschen mit der Delta-Variante infizieren und die Krankheit im häuslichen Umfeld verbreiten“, kommentierte Professor Ajit Lalvani die Ergebnisse. Andere, u.a. auch eine dänische Haushaltsstudie, bestätigten die Ergebnisse. Die Impfstoffe mögen vor einem schweren Verlauf schützen, doch sie verhindern nicht die eigene Infektion und sie verhindern auch nicht, dass Geimpfte das Virus übertragen, bekannte schließlich auch Rochelle Walensky, Direktorin des CDC, in einem Interview mit CNN.

Alles das ist bekannt: Die Impfstoffe bieten keine sterile Immunität und mithin *keinen Fremdschutz*. Daher die neuerlichen Kontaktbeschränkungen und Testerfordernisse auch für „vollständig“ Geimpfte (2Gplus und plusplus). Spät, sehr spät, für manches Seniorenheim vielleicht zu spät. Dabei gab es durchaus warnende Stimmen, dass das Virus vor allem durch die Sorglosigkeit der Geimpften weiter übertragen würde. Sehr viel lauter wurde in Deutschland weiterhin die Geschichte von den gefährlichen „Ungeimpften“ weitererzählt. Zahlen wurden manipuliert, die Empörung gegen die „Sozialschädlinge“ weiter angefacht. Das „Zuckerbrot“ habe nichts genutzt, der Weltärztepräsident, der Ungeimpfte als „Tyrannen“ und selbstdenkende OVG-Senate als dumme „Richterlein“ diskreditiert, forderte die „Peitsche“. Und der scheidende Gesundheitsminister Spahn forderte mit der Inbrunst moralischer Überzeugung die 2G-Dystopie für alle Lebensbereiche dauerhaft, wenigstens für das Jahr 2022: „Stellt Euch darauf ein, 2G, geimpft oder genesen, und zwar auffrischgeimpft dann ab einem Punkt x, gilt mal das ganze Jahr 2022. Wenn Du irgendwie mehr tun willst als Dein Rathaus oder Deinen Supermarkt besuchen, dann musst Du geimpft sein.“ Mit der Neuregelung des Infektionsschutzgesetzes vom 18. November 2021 wurde der Weg in diese Richtung bereits vorgezeichnet: bundesweit 3G am Arbeitsplatz, im ÖPNV, im Personen- Nah- und Fernverkehr; flächendeckendes 2G auf Länderebene, ab einem Hospitalisierungswert von 3; 2Gplus bei 6.

Und dann kam Omikron. Und Omikron kam mit den doppelt und dreifach Geimpften. Nun zeigten selbst die Zahlen des RKI, dass das Narrativ von der „Pandemie der Ungeimpften“ nicht mehr zu halten war. Die Vermutung einiger Virologen und Epidemiologen, dass die Impfungen die Pandemie nicht stoppen, sondern eher verstetigen werden, schienen sich zu bestätigen. Die Inzidenzen schossen neuerlich in die Höhe und übertrafen die Alpha-, Beta- und Delta-Wellen um ein Vielfaches. Überall, wo seriöse Daten erhoben wurden, wurde deutlich: Von einer „Pandemie der Ungeimpften“ kann keine Rede sein. Ob hoch im Norden in der Abgeschiedenheit der Faröer-Inseln (21 von 33 dreifach Geimpften werden positiv getestet) oder in der Isolation einer Antarktis-Station (16 von 25 dreifach Geimpften sind infiziert), weder eine zweifache noch eine dreifache Impfung verhindert eine Infektion. Das Gegenteil scheint der Fall. Während etwa noch die an der Harvard School of Public Health von Professor Subramanian und Dr. Kumar durchgeführte vergleichende Meta-Studie zur Delta-Variante zu dem eindeutigen Ergebnis gekommen ist, dass es keinen sichtbaren Zusammenhang zwischen Impfungen und Inzidenzzahlen im Vergleich von Ländern mit hoher oder niedriger Impfquote gibt, hat sich das Bild mit Omikron nun offenbar sogar umgekehrt: Die Geimpften und Geboosterten scheinen die neuen Treiber der Pandemie. Die zweite dänische Haushaltsstudie („SARS-CoV-2 Omicron VOC Transmission in Danish Households“) etwa verdeutlichte das Bild in absoluten Zahlen: 79,1% aller Omikron-Fälle sind doppelt, 10,6% dreifach und nur 8,5% ungeimpft. Gegenüber der Delta-Variante war die SAR mit Omikron bei Ungeimpften um das 1,17-fache, bei doppelt Geimpften um das 2,65-fache und bei Geboosterten um das 3,66-fache erhöht. Die Schlussfolgerung, die in Deutschland aus dieser Entwicklung gezogen wurde, kennen wir: „Boostern, boostern, boostern!“ Die Konsequenz, die Dänemark, aber auch England, Israel, Norwegen, Finnland, Schweden daraus gezogen haben, kennen wir auch: Ende aller Maßnahmen!

Ende aller Maßnahmen! Jedenfalls das Ende aller allein am Impfstatus orientierter Ausgrenzungen ist überfällig. Art. 3 GG verbietet es, wesentlich Gleiches willkürlich ungleich zu behandeln. Nicht nur für einzelne Bereiche, wie den Einzelhandel: Alle 3G- und 2G-Maßnahmen müssen aufgehoben werden! Nicht in einem „Stufenplan“, sondern sofort. Sie sind evident (im originären Sinne des Wortes) verfassungswidrig. Oder, um es mit Gustav Radbruch zu sagen, sie sind nahe dran, ihre Eigenschaft, überhaupt noch legitimes Recht zu sein, zu verlieren; denn „wo die Gleichheit, die den Kern der Gerechtigkeit ausmacht, bei der Setzung positiven Rechts verleugnet wird, da ist das Gesetz nicht etwa nur ‚unrichtiges Recht‘, vielmehr entbehrt es überhaupt der Rechtsnatur“.

Der Autor schreibt gerade an einem Buch über den „Rechtsstaat unter Pandemievorbehalt“.

Das könnte Sie auch interessieren

MEISTGELESENE ARTIKEL 2021:...

„Die Dunkelziffer bei den Impfschäden ist enorm hoch“

SCHMACKHAFTER GRUSS AUS DE...

Königsberger Klopse: Auf die Soße kommt es an

WENDE IN DER...

Die Mitte muckt auf

Empfohlen von

Mehr lesen über

Covid-19 | Corona | Ungeimpfte | 2G | Omikron-Variante | Karl Lauterbach | Markus Söder | Grundrechte

Diskutieren Sie mit